



INDONESIEN

NACH DEM REGIERUNGSWECHSEL

Seit Jahren zählt der Inselstaat zu den wachstumsstärksten Ländern der Welt. Zuletzt schwächelte jedoch die Wirtschaft. Der neu gewählte Präsident Joko Widodo möchte nun die Wirtschaft reformieren und strebt ein Wirtschaftswachstum von sieben Prozent an.

VON: UWE GÖRLER

Mit mehr als 248 Mio. Einwohnern ist Indonesien die viertbevölkerungsreichste Nation der Welt. Bis 2050 soll die Bevölkerung auf 300 Mio. Einwohner anwachsen. Das Territorium verteilt sich auf 17.508 Inseln. Das Land ist Mitglied des Wirtschaftsverbundes ASEAN. Indonesien ist rohstoffreich. Es verfügt über Vorkommen an Gold, Nickel, Zinn, Bauxit, Kupfer, Kohle sowie Erdöl und -gas. Darüber hinaus exportiert das Inselreich Agrarprodukte wie Reis, Erdnüsse, Kakao, Kaffee oder Palmöl. Weitere wichtige Branchen sind der Tourismus, die Automobilbranche, die Petrochemie, das Finanzwesen sowie die Bauwirtschaft. Zwischen 2009 und 2012 wartete das Land mit Wachstumszahlen von rund 6 Prozent auf. Damit zählt Indonesien nach den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) innerhalb der Next-11-Gruppe zu den am schnellsten wachsenden Ländern der Welt. Laut Prognosen der Industrieländerorganisation OECD dürfte das südostasiatische Inselreich bis zum Jahr 2060 zur sechstgrößten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen.

Herausforderungen sind groß

Bis dahin ist es allerdings noch ein langer Weg. Zuletzt sank das Wirtschaftswachstum. 2013 ging es auf 5,8 Prozent zurück, im laufenden Jahr wird mit gut fünf Prozent Wachstum gerechnet. Die Gründe sind vielfältig. Zum einen ging die Nachfrage aus dem Ausland infolge der schwächelnden Konjunktur vor allem in China, aber auch in Europa zurück. Zum anderen sind die Probleme



Indonesien hat mehr als Rohstoffe zu bieten

Bis 2060 soll der Inselstaat zur sechstgrößten Volkswirtschaft der Welt aufsteigen.

me hausgemacht. Die Infrastruktur hält nicht mit der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes mit. Die Mittelschicht wächst stetig. Bis zum Jahr 2060 soll sie von derzeit 40 auf 140 Millionen Menschen anwachsen. Die Anzahl der neu zugelassenen Autos steigt so nach Prognosen allein bis 2020 von derzeit 1,1 Mio. auf 2,7 Millionen. Die Folge des rasant wachsenden Verkehrs sind stundenlange Staus in Metropolen wie Jakarta, mit negativen Folgen auch für die Wirtschaft. Hinzu kommt eine grassierende Korruption. Auf dem Korruptionsindex von Transparency International belegt Indonesien Platz 114 von 177 Ländern. Weitere Probleme sind eine ineffektive Verwaltung, Rechtsunsicher

Indonesien:

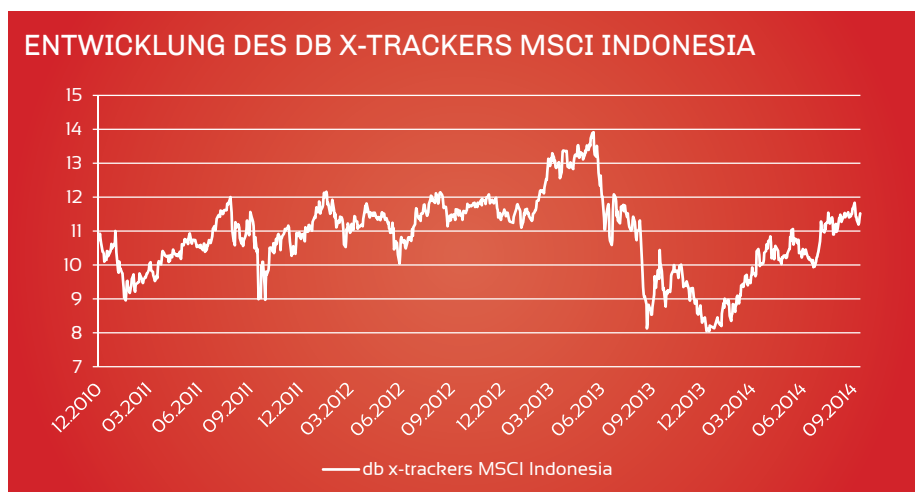
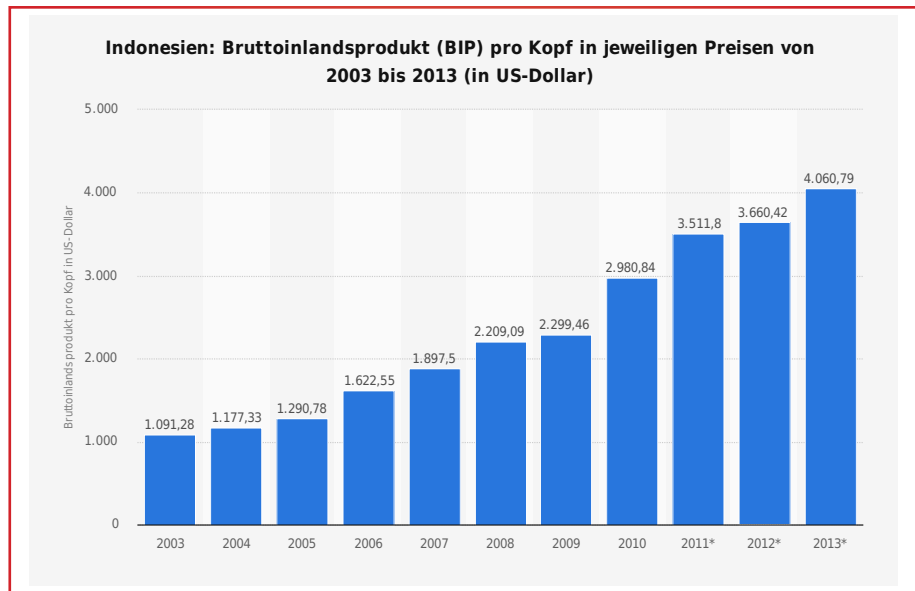
Einwohnerzahl	248,2 Mio.
Fläche	1.904.569 km ²
Hauptstadt	Jakarta
BIP pro Kopf in Euro	3.147 EUR
IWF-Prognose Wirtschaftswachstum 2014	5,36 %
Inflationsrate August 2014	3,214 %
Durchschnittliches Alter	28,9 Jahre
Aktien-Index	MSCI Indonesia
Bekannteste Großunternehmen:	Astra International, Bank Central Asia, United Tractors

cherheit sowie zahlreiche protektionistische Maßnahmen, um ausländische Investoren vom indonesischen Markt fernzuhalten. Für Verwirrung bei den Investoren sorgte auch ein kompletter Exportstopp für unverarbeitete Erze. Damit soll die Industrie gezwungen werden, eine eigene metallverarbeitende Industrie aufzubauen. So lassen sich höhere Preise erzielen. Auch einen Subventionssumpf gilt es auszutrocknen. Sorge bereiten zudem zunehmende religiöse Spannungen und der islamistische Terror.

Umfangreiches Reformprogramm

Auf den neu gewählten Präsidenten Joko Widodo, der am 20. Oktober sein Amt antreten wird, kommen also große Herausforderungen zu. Der bisherige Gouverneur Jakartes will nun das Land von Grund auf reformieren. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen zehn neue Häfen sowie ein Straßennetz von 2.000 Kilometern entstehen. Zudem möchte er das wirtschaftliche Klima für ausländische Investoren durch den Abbau bürokratischer Hürden verbessern. Damit soll das Wachstum auf jährlich sieben Prozent steigen. Zudem wurde ein Ausbau des Gesundheitswesens versprochen. Möglich ist dies nur, indem die Subventionierung von Treibstoffen, die allein 18 Prozent des Staatshaushaltes verschlingt, gekürzt wird. Bis zu 30 Mrd. US-Dollar könnten so eingespart werden.

Aufgrund der günstigen Wirtschaftsprognosen, des wachsenden Binnenmarkts sowie der niedrigen Staatsverschuldung ist aber Indonesien schon jetzt ein beliebter Wirtschaftsstandort. Bereits 2013 stiegen ausländische Direktinvestitionen um 16 Prozent auf 28,6 Mrd. US-Dollar. Auf Pro-Kopf-Basis zog das Land damit an China vorbei. Zwar rutschte im August der HSBC Indonesia Manufacturing PMI leicht unterhalb die Wachstumsschwelle. In den zehn Monaten davor jedoch legte der Index stetig zu. Auch die großen Weltwirtschaftsorganisationen sehen wieder wirtschaftlichen Aufwind. Der IWF prognostiziert für die kommenden vier Jahre ein Wachstumsplus von 6,0 Prozent, die OECD erwartet für 2015 ein Plus von 6,26 Prozent. Bei Umsetzung der angestrebten Reformen ist nach Ansicht mancher Volkswirte auch das angestrebte 7%ige Wachstum möglich.



ETF auf MSCI Indonesia

Auch Thomas Drabek, Fondsmanager des G20-Fonds D3RS Welt Ami (WKN: AIC4DR), sieht gute Anlagechancen: „Unsere G20-Systematik hat für Indonesien bereits zum 13. Januar dieses Jahres auf Grün geschaltet und dieses Signal hat bis heute seine Gültigkeit. Auch wenn der Markt kurzfristig immer etwas überhitzt scheint, so galt bislang das übergeordnete Motto „the trend is your friend“. Fondsvolumenstärkster ETF auf die 30 größten Unternehmen des Inselstaates ist der db X-trackers

MSCI Indonesia Index UCITS ETF (WKN: DBXOEU). Stark im Index vertreten sind die Bereiche Finanzwesen, Nicht-Basiskonsumgüter sowie Telekommunikation. Der Index wird synthetisch abgebildet. Erträge werden thesauriert. Die Gesamtkostenquote beträgt 0,55 Prozent. Anleger, die eine vollständige Replikation bevorzugen, können dagegen auf das HSBC-Produkt setzen (WKN: AIJF7Q).

Weitere Informationen sind unter www.d3rs.de zu finden.

ZUSAMMENFASSUNG

- Indonesien gehört zu den wachstumstärksten Ländern der Welt mit Wachstumsraten um die sechs Prozent.
- Eine mangelhafte Infrastruktur, Korruption, fehlende Rechtssicherheit, sowie bürokratische Hürden bremsen zuletzt das Wirtschaftswachstum.
- Der neu gewählte Präsident Joko Widodo will diese Probleme jetzt abbauen. Angestrebt wird ein Wachstum von künftig sieben Prozent.
- Trendsignale des D3RS Welt Ami Fonds stehen konstant auf Grün.